

Fiebertropfen; Fieberwurzel; — fieberkrank; Fieberschauer, -stoss; Fiebertag, beim Wechselstieber im Ggß. zu den fieberfreien Tagen; Fiebertraumel; Fiebertraum; Fieberwahn. || **fieberhaft**, **fieb(e)rig**, **fieb(e)risch**, *Evw.*: fieberartig; oft übertr. = lebhaft; feltener: fiebererzeugend. || **fiebern**, *intr.* (haben): im Fieber, in fieberhafter Aufregung sein, irrenden; auch: Nach etwas fiebern, in fieberhaftem Eifer danach verlangen.

**Fiedel**, die; —n; —chen, —ein: ein mit dem Bogen gespieltes Saiteninstrument, Geige, Violine (jezt meist mit verächtlichem Nebenfinn); Fiedelbogen; Fiedelbrett; Fiedelmann. || **Fied(e)ler**, *der.* —s; *uw.*: Fiedelmann, schlechter Musikant (s. *Wies*, Kruglieb(er)). || **fiedeln**, *intr.* (haben), *tr.*: 1) auf der Fiedel spielen, geigen. — 2) etwas, wo den Fiedelbogen hin und her bewegen, z. B. ein schneidendes Werkzeug; auch = fiden 3.

**Fieder**, die; —n; —chen: Federchen. || **fied(e)rig**, *Evw.*: gefiedert. || **fiedern**, *tr.* (röbe.): mit Federn, mit Gefieder versehen. *Bes.* das *Mw.* als *Evw.*: gefiedert, *nam.* übertr. für Blattformen.

**Fiel**, *der.* —(e)s; —e: ein verzehrender, Körper durchlöchernder Wurm; *nam.* ein Eingeweidewurm der Fische; ferner: die Larve der Dasselstiege, und: der Wurm an Finger und die Hornsäule des Rindviehs.

**Fieren**, *intr.* (haben): (Weidm.) schreien (vom Reh). **Fieren**, *tr.* (Seem.) gleiten lassen.

**Fiesel**, *der.* —s; *uw.*; —chen: männliches Glied.

**Fiest**, *der.* —es; —e: heimlicher Magewind (vgl. *Fist*). || **fiesten**, *intr.* (haben): einen (Fiest) streichen lassen.

**Figür** [lat.], die; —en; Figürchen, —lein: 1) die äußere Gestalt eines Körpers, *nam.* nach seinen Umrissen. — 2) Mathem. ein von Linien begrenzter Raum. — 3) Zeichnung. — 4) im Schachspiel: die Steine, weil sie Verschiedenes darstellen; im Kartenspiel: die Bilder. — 5) in den bildenden Künsten enger: menschliche Gestalt. — 6) Person. — 7) Bild in der Rede; dazu: **figürlich**, bildlich, ungenüßlich.

**Filz** [rız.], *der.* (das), —s; *uw.*: Seihe. || **filzern**, *tr.*, *intr.* (haben): seihen. **Filzerranlage**; **Filzerrpresse**.

**Filz**, *der.* —es; —e: 1) durcheinandergewirte und dadurch unausslößlich fest verbundene Haare (Wolle): Beim Weidelschopf bilden die Haare einen Filz, vgl.: **Filzlaus**, in den mit härteren Haaren bewachsenen Teilen des menschlichen Leibes; **Filzraupe**, mit verworrenen Haaren besetzt; *nam.* bei den Hutmachern, der durch das sog. Faden, Zusammen schlagen und Walzen gebildete Stoff, auch übertr. auf ähnliche Stoffe, z. B. bei den Papiermachern. *Als Nbw.*: **Filzblume**, **Phlomis tuberosa**; **Filzbeede**; **Filzbut**; **Filzmantel**; **Filzmühle** [Walmühle]; **Filzmühle**; **Filzrad**; **Filzschuh**; **Filzsohle**; **Filzsohle**; **Filzstiefel**. — 2) = Filzhit (s. bei 1). — 3) auch von Pflanzen, deren Härchen und Fasern sich durcheinanderverwirren; mit solchen Pflanzengewirre bedeckter Moors, Torfgrund; f. *an III* 4. — 4) ein schmütziger, zäher Geizhals (**Filzhund**) und — solcher Geiz (Mabim, von dessen Filz eine spitzste Anekdote erzählt wird. *heime*). — 5) roher Mensch, Grobian. — 6) berber Verweis, Wüßler (**Filzer**). || **filzen**: *A. Evw.*: aus Filz verfertigt. — *B. Zw.*: 1) von Haaren, *tr.*: sie —, *röbe.*, *intr.*: sich — zu Filz zusammenwirren. — 2) *intr.* (haben): krausern, geizen (s. *Füz* 4). Dazu: **Filzer**, **Filzerei**, **Krauser(ei)**. — 3) *tr.*: einen filzen, ausfilzen, ausfilzeln (s. *Füz* 6). || **filzig** (**filzig**), *Evw.*: 1) filzähnlich, verfilzt. — 2) krauserig (s. *Füz* 4).

I. **Fimmel**, *der.* —s; *uw.*: (Bergb.) Eisenkeil.

II. **Fimmel**, *der.* —s; *uw.*: Hauf. || **fimmeln**, *tr.*, *intr.*: Hauf rupfen; dann überhaupt: hin und her bewegen, sucheln.

**Findel**: 1) *der.* (das), —s; *uw.*: ein von den Eltern ausgelehtes und von andern gefundenes und aufgezogenes Kind, Findling, *gew.*: Findelkind. — 2) die; —n: —n: Haus zur Aufzuehung von Findelkindern, Findelanstalt, *haus*. — 3) als *Nbw.*: Findelmutter, *vater*, *pfleger*. || **finden**, *sänd*, *sände*; *gefunden*: 1) *tr.*, auch *uw.* ohne *Obj.*: auf etwas stoßen, es wo antreffen. a) *Ggße*, die sich zur Zeit in niemands Besitz befinden, zufällig oder durch Suchen gewahr werden und Besitz davon nehmen. / *b*) *Ggße*, Personen an-

treffen, an einem Ort wahrnehmen, ohne Bezug auf Besitznahme: Einen neuen Stern am Himmel finden; *Ich* fand deinen Bruder dort; f. auch erst A 3 d am Schlusse. / *e*) von *Ggßdn.*, die sich dem Geiste darstellen, sei es ungehört oder als Ergebnis einer Forchtung. / *d*) auch von Gefühlen, inneren Regungen, die einem kommen, die man hat (vgl. empfinden): *Ich* finde [Habe, sehe] eine Beantwortung, einen Trost darin; Vergnügen, Lust, Freude, Geschmack daran; keine Kraft dazu in mir usw. / *e*) *Ich* finde etwas, es kommt mir zu, wird mir Urteil: Eine gute Aufnahme, den Tod, einen Freund, einen frengen Richter, seinen Weiser finden u. ä.; *Ich* gutes Wort findet eine gute Stelle. / *f*) *Etatt* (s. d.) finden, haben (jezt in einem Worte zu schreiben), in die Wirklichkeit treten; *zuw.* auch falsch im *Mw.*: Die hattgefundene, gehobte Zusammenkunft, obgleich es heißt: sie hat [nicht: ist] stattgefunden. — 2) (zu 1 c) mit abhängigen — vollständigen oder verkürzten (Satz) a) mit *dat.*: *Ich* finde [meinem Urteil stellt es sich so dar, ergibt es sich], daß du unrecht hast; *Ich* finde [es scheint mir], daß er blaß aussieht, auch: *Ich* finde, er steht blaß aus. / *b*) *so* zum mit *Acc.* und *Inf.* oder mit anderer Satz-aussage, *nam.* den Zustand zu bezeichnen, worin das Gefundene sich befindet: *Ich* fand ihn schlafen (oder schlafen, eingeschlafen); auch: Du hast ihn tren gefunden; Etwas (unrecht, gut, schlecht, schön finden usw.; auch *zuw.*, wenn die Satz-aussage zum ausgelassen sein ein *Hiv.* ist: Da fand ich sie nicht Jungfrau; *Ich* finde das einen sehr süßlichen Zug, käuflicher mit als; für, vgl. auch bei *Evw.*: Etwas für recht, gut, notwendig finden. / *e*) *zuw.* mit Satzangleitung: Diesen finden wir, daß er das Wort abwendet. — 3) *röbe.*: a) Das Weis findet sich sein Wesen, *Ich* erst, wenn es sich in einem Mann verliert. *Borne*; *Ich* will mich finden [sammeln, zu fassen suchen]. *Sch.* / *b*) gefunden werden, vorkommen: Das Wort findet sich nur einmal im Homer. / *c*) *Sich* an einem Ort, in einem Zustand finden, befinden (s. d.), darin sein. / *d*) gefunden, entdeckt werden, zutage kommen: Der *Grum* hat sich gefunden. / *e*) *sch* zurechtfinden, den Weg finden, in Ordnung kommen. / *f*) auch von Sachen: Das wird sich finden, in Ordnung kommen, richtig gemacht werden, sich ergeben. / *g*) mit *Figungen*, die eine Bewegung bezeichnen = wohin kommen, gelangen: *Sich* heimfinden (auch *zuw.* ohne *sch*); *Er* kann sich aus der Sache nicht finden und *nam.*: *Sich* in etwas finden, flühen, schiden, ergeben. / *h*) unpersönlich mit *dat.*: *Es* findet sich öfter [kommt vor], daß verglichen geschieht; *Es* fand [zeigte, ergab] sich, daß ich recht hatte. — 4) als *Nbw.*, vgl. *finder* 1.

**Finder**, *der.* —s; *uw.*: 1) jemand, der etwas findet, weiß.

**Finderin**, *bes.*: Der Finder des Verlorenen bekommt *finder* (oder *finder*) *geb.*, *tohn*. — (Bergb.) *der.* der zuerst einen Gang entblößt. — 2) (Weidm.) ein Hund, der eine bestimmte Art Wild aufsucht: *Dachsfinder*; ohne Zusatz *gew.* = *Saufinder*.

3) kleines Fernrohr am Spiegelteleskop, die *Ggße*. leichter ins Gesichtsfeld zu bringen. || **findig**, *Evw.*: 1) aufzufinden geschieht, flug: Ein findiger Kopf. Dazu: **findigkeit**. — 2) (*nam.* im Bergb.) aufgefunden, auch *findig*: Einen Gang findig machen, ihn entdecken; auch: Einer Sache findig werden. — 3) (wie 2) reich an Fünden: Ein findiger Gang; Findige Bechen. || **findling**, *der.* —s; —e: 1) Findelkind. — 2) verallgemeint, sachlich, *nam.*: Findlinge (Sündlinge) oder Findlingsblöde, erratische Blöde, große Steinmassen, die sich als niederwärts gerichtete Reste verletzelter Hochgebirge an vielen Orten verstreut finden. || **Findung**, die; —en: (selten) das Finden und *zuw.* der Fund.

**Finger**, *der.* —s; *uw.*; —chen, —lein: 1) die am Ende der Hand (s. d.) sitzenden getrennten beweglichen Glieder (vgl. *Behe*; *Dammen*), auch übertr.: — Ferner in vielen Redensarten: *Wir* sag't's mein kleiner Finger, mir ist's auf geheimnisvolle Weise kund; Das ist Gottes Finger, darin löst sich Gottes Fügung, Macht erkennen; Die Finger nach etwas legen, sehr gierig danach sein; Lange, krumme Finger haben oder machen, die Finger klieben lassen, stehlen; Jemand auf die Finger klopfen, schlagen, ihn für Begangenes strafen; Einem (scharf) auf die Finger setzen, passen, daß er nichts Ungehöriges treibe, betrige; (Einem) durch die Finger sehen, ihm manches nachsehen, hingehen lassen; *Etwas* aus den Fingern saugen, aus der Luft greifen; Jemand ist um den Finger zu wickeln, von der äußersten Nachgiebigkeit und Willenslosigkeit; *uw.* usw. — 2) übertr., bildlich: a) am Handschuh der einen Finger bekleidende Teil (Fingerling). / *b*) Fingerlein,